

Einkommen

Südtirols erklärte Einkommen im Jahr 2019

Teil 3: Entwicklung des Einkommens mit dem Alter

In Kürze

33.432 € beträgt das durchschnittliche Bruttoeinkommen in der Altersklasse 60-64; in dieser Altersklasse erreichen die Einkommen gewöhnlich auch ihr Maximum.

Mit fortschreitendem Alter nimmt auch die **Ungleichverteilung** zu. Die stärksten Unterschiede treten in der Altersklasse 65-69 auf.

Der **Renteneintritt** hat eine ausgleichende Wirkung auf die Umverteilung. Die Altersklassen nach dem Renteneintrittsalter zeichnen sich daher auch durch eine gleichmäßigere Verteilung des Einkommens aus.

Frauen bleiben in der Einkommensprogression im gesamten Lebenszyklus hinter den Männern zurück – bereits ab dem Alter von 30 öffnet sich die Schere immer weiter, bis sie in der Altersklasse 65-69 ihren Höhepunkt erreicht.

Bei den **Selbständigen** steigen die Einkommen im Lebensverlauf im Schnitt stärker an als bei den Arbeitnehmern – sie sind allerdings auch ungleicher verteilt.

Einleitung

Dieser AFI-Zoom untersucht die Daten aus den Steuererklärungen, die 2019 in Südtirol eingereicht wurden und das Steuerjahr 2018 betreffen. Im Mittelpunkt der Studie steht die Frage, ob ein Zusammenhang zwischen Einkommensniveau und Lebensalter besteht. Dazu wird zunächst die Entwicklung der Anzahl der Steuererklärungen und der Einkommen pro Person nach Altersklasse analysiert, um eventuelle Dynamiken aufzuzeigen und gegebenenfalls zu begründen. Zusätzlich werden die Daten nach Geschlecht und lohnabhängigen Arbeitsverhältnissen bzw. selbständiger Tätigkeit aufgeschlüsselt und auf dieser Datengrundlage die Verteilung des Einkommens untersucht.

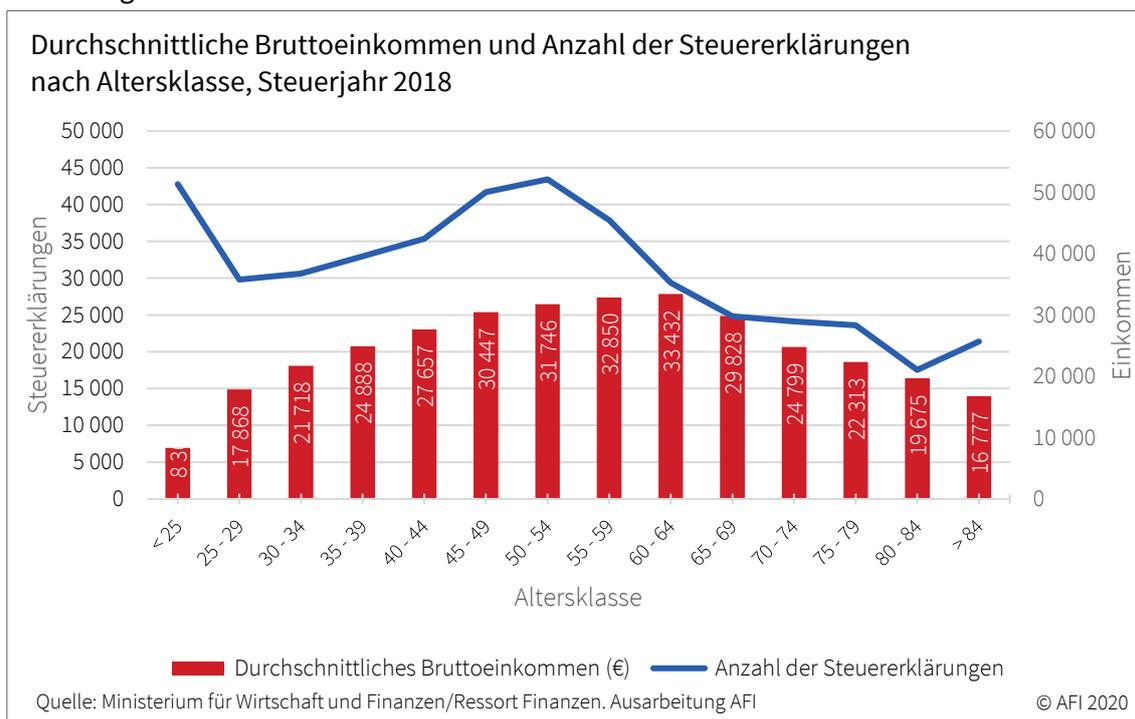
Die Verteilung des Einkommens mit fortschreitendem Alter

2018 wurden in Südtirol 435.341 Steuererklärungen¹ eingereicht. Das Gesamteinkommen betrug knapp 10,6 Milliarden €, das durchschnittliche Einkommen pro Kopf 24.761 €.

Aus der Untersuchung des Einkommens, das im Schnitt von den Südtiroler Steuerzahlern in den einzelnen Altersklassen gemeldet wurde, lassen sich spezifische Merkmale des Arbeitsmarktes und einige Hinweise zur Einkommensverteilung in der Provinz Bozen ableiten. Laut Schaubild [Abbildung 1] haben etwa 42.700 Personen unter 25 Jahren eine Steuererklärung eingereicht. In den darauffolgenden Altersklassen steigt die Anzahl der eingereichten Erklärungen kontinuierlich von 29.793 Erklärungen in der Altersklasse 25-29 bis auf 43.400 Erklärungen in der Klasse 45-54 an. Ab der Altersklasse der 55-Jährigen sinkt die Anzahl der Steuererklärungen wieder. Diese Dynamik ist vor allem demografisch bedingt. Die Kurve der Anzahl der Steuererklärungen ähnelt daher der Entwicklung der Alterspyramide der Südtiroler Bevölkerung (ISTAT, 2017).

¹ Das 2019 von den Südtiroler Steuerzahlern gemeldete Einkommen, das hier Gegenstand der Untersuchung bildet, entspricht dem Gesamteinkommen ohne Einkommen aus nicht vermietetem Immobilienbesitz und der IMU-pflichtigen Hauptwohnung. Inbegriffen ist hingegen das Einkommen, das der Ersatzsteuer unterliegt.

Abbildung 1



Dieselbe Grafik [Abbildung 1] zeigt zudem, wie das Durchschnittseinkommen über die einzelnen Altersklassen der Südtiroler Steuerzahler verteilt ist. Die höchsten Durchschnittswerte werden in der Altersklasse 60-64 verzeichnet. Grund dafür ist, dass die berufliche Laufbahn um die 60 ihren finanziellen Höhepunkt erreicht und das Einkommen nach dem Renteneintritt wieder allmählich sinkt.

Die Statistiken des ASTAT über die Gründe der Nichterwerbstätigkeit der Bevölkerung zeigen eine bedeutende Abnahme der Erwerbsquote ab 50, was größtenteils auf den Renteneintritt der Erwerbstätigen zurückzuführen ist. Diese Dynamik verstärkt sich mit zunehmendem Alter. Die Abbildung 1 zeigt sehr deutlich, dass die Einkommen der einzelnen Südtiroler Steuerzahler ab der Altersklasse 65-69, in der 78,9% der Befragten die Rente als Grund für die Nichterwerbstätigkeit genannt haben, stark abnehmen.²

Mit der Reform des nationalen Rentensystems wurde das Renteneintrittsalter angehoben; daher dürfte sich der Höhepunkt der Kurve der durchschnittlichen Einkommen langfristig nach rechts, also zu den höheren Altersklassen hin verschieben.

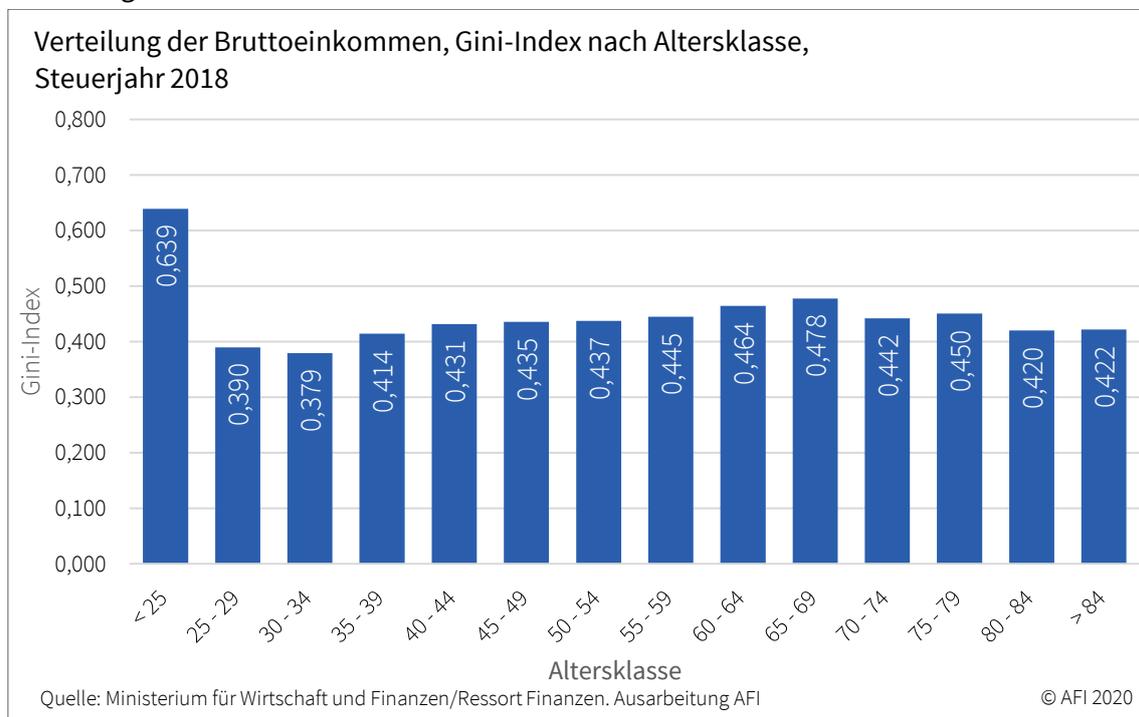
² Diese Informationen stammen aus einer ad-hoc-Nachfrage beim Landesinstitut für Statistik ASTAT. Die Daten stammen aus der Stichprobenerhebung der Arbeitskräfte.

Anhand der verfügbaren Daten konnte auch der Gini-Index³ der einzelnen Altersklassen berechnet werden. Dieser misst die Gleich- bzw. Ungleichverteilung und liefert somit nützliche Hinweise zur Verteilung der in Südtirol gemeldeten Einkommen. Das Schaubild [Abbildung 2] zeigt, dass der Index ab der Altersklasse 25-29 mehr oder weniger kontinuierlich steigt und seinen höchsten Wert in der Altersklasse 65-69 erreicht.

Das lässt darauf schließen, dass mit zunehmendem Alter und mit der individuellen Entwicklung der Berufslaufbahnen auch die Ungleichheit zunimmt. Wahrscheinlich sind in der Gruppe mit dem höchsten Gini-Wert (Altersklasse 65-69) viele Steuerzahler in den Ruhestand getreten, während andere noch weiterarbeiten, vorwiegend weil ihnen ihre Berufstätigkeit ein recht hohes Einkommen sichert.

Das Zusammenspiel dieser beiden Umstände führt statistisch gesehen zu einer Zunahme der Ungleichverteilung. Dies scheint jedoch kein dauerhafter Zustand zu sein: In den nachfolgenden Altersklassen sinkt der Gini-Index nämlich wieder. Das bedeutet, dass die Rentner im Vergleich zu den Altersklassen, in denen die berufliche Laufbahn ihren Höhepunkt erreicht, eine gleichmäßigere Verteilung der Einkommen aufweisen.

Abbildung 2

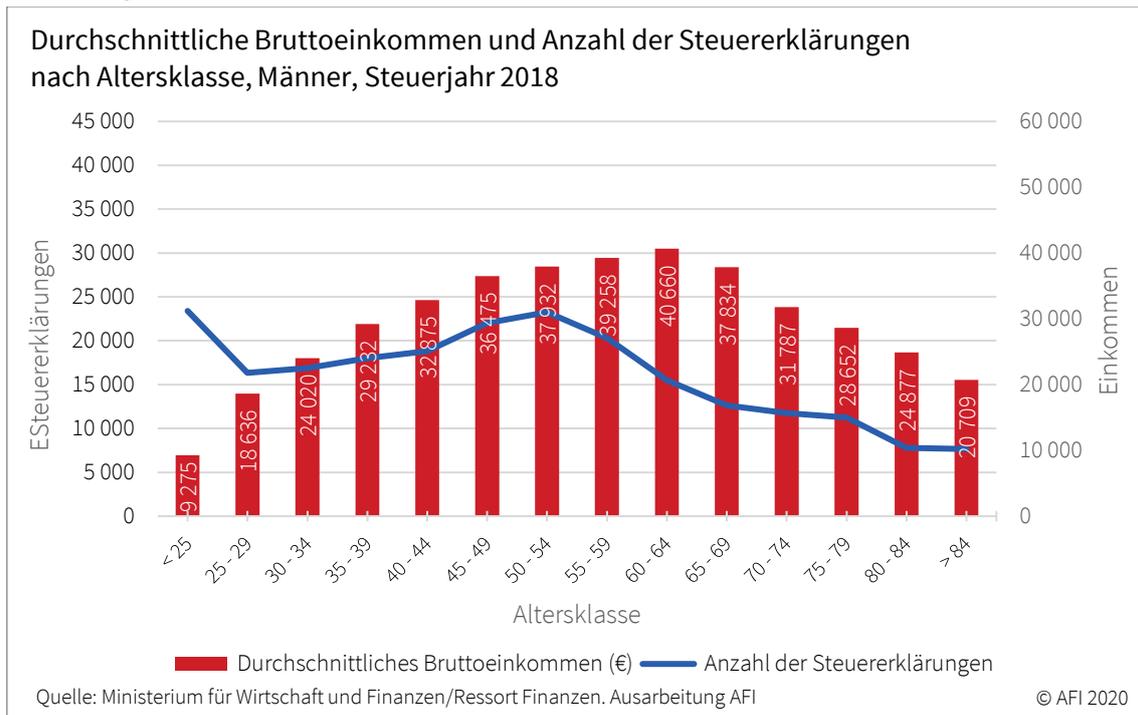


³ Der Gini-Index zeigt, wie sehr die tatsächliche Verteilung des Reichtums in einem Wirtschaftssystem von einer perfekt gleichen Verteilung abweicht; er misst somit den Grad der Gleich- (Wert=0) bzw. Ungleichverteilung (Wert=1).

Einkommen nach Geschlecht: die männlichen Steuerzahler

225.623 Männer haben für das Steuerjahr 2018 in Südtirol eine Steuererklärung eingereicht; das entspricht 51,8% der gesamten Steuerzahler der Provinz Bozen. diese stellen 62,1% des in Südtirol insgesamt gemeldeten Einkommens.

Abbildung 3



Die Kurve gibt die Anzahl der Steuererklärungen von männlichen Steuerzahlern nach Altersklassen wieder. Sie zeigt einen ähnlichen Verlauf wie die entsprechende Kurve der Gesamtbevölkerung. Auch in diesem Fall entspricht die beobachtete Entwicklung jener der Alterspyramide der männlichen Bevölkerung in Südtirol, mit Höchstwerten in der Altersklasse 50-54 [**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**]. Im Vergleich zur Darstellung der gesamten Steuerzahler [Abbildung 1] verläuft jene der männlichen Steuererklärenden jedoch etwas flacher. Dies lässt darauf schließen, dass die Anzahl der männlichen Steuerzahler in Südtirol im Laufe der Zeit stabiler als jene der gesamten Steuerzahler ist.

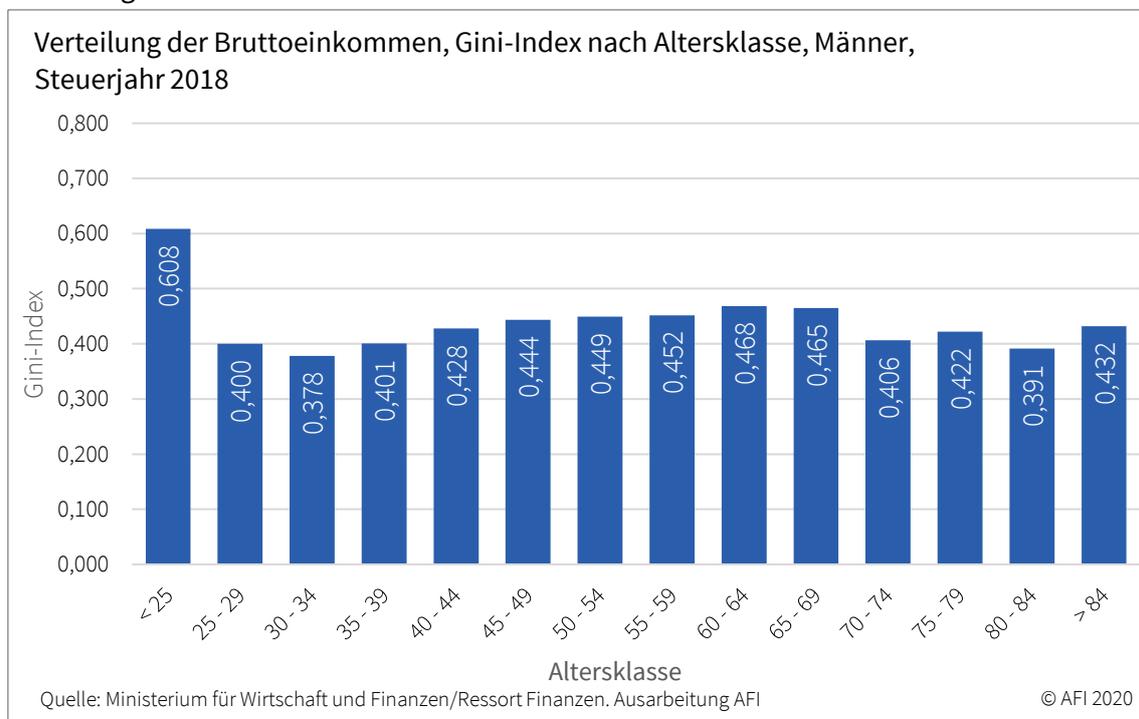
Was das gemeldete Einkommen pro Person betrifft, liegen die höchsten Werte ähnlich wie bei den gesamten Steuerzahlern in der Altersklasse 60-64. Allerdings verzeichnet das durchschnittliche Einkommen der Männer zwischen 65 und 69 Jahren eine schwächere Abnahme.

Auch die Umverteilung der Einkommen der männlichen Steuerzahler verläuft ähnlich wie bei der Gesamtheit aller Steuerzahler (siehe jeweils Abbildung 4 und Abbildung 2).

Der Gini-Index steigt auch in diesem Fall mit zunehmendem Alter (und somit mit fortschreitender Laufbahn). Die höchsten Werte werden bei den Männern allerdings in der Altersklasse 60-64 und 65-69 mit etwa gleich hohen Werten (jeweils 0,465 und 0,468) verzeichnet.

Eine weitere Gemeinsamkeit mit der allgemeinen Umverteilung findet sich in den höchsten Altersklassen. Sei es bei den Männern als auch bei der Gesamtheit aller Steuerzahler ist der Gini-Index in diesen Klassen bedeutend niedriger als in den zentralen Altersklassen der beruflichen Laufbahn, wobei dieser Unterschied bei den Männern ab 60 im Vergleich zur Gesamtheit der Steuerzahler sogar noch ausgeprägter ist.

Abbildung 4



Einkommen nach Geschlecht: die weiblichen Steuerzahler

48,2% aller Steuerzahler, die in Südtirol eine Steuererklärung eingereicht haben, sind Frauen; diese stellen 37,9% des in Südtirol insgesamt gemeldeten Einkommens.

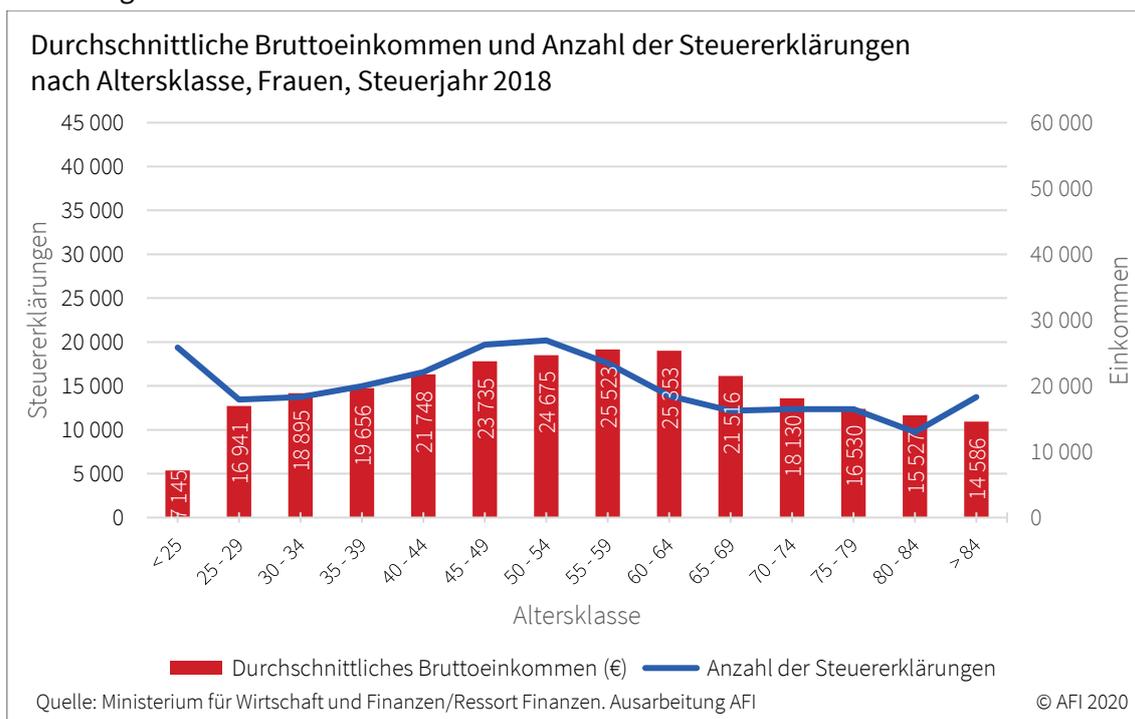
Auch bei den Frauen entspricht die Kurve der Anzahl der Steuererklärungen [**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**] der weiblichen Alterspyramide, mit Höchstwerten in der Altersklasse 50-54 (ISTAT, 2017). Aus dem Vergleich mit den vorhergehenden Abbildungen wird jedoch deutlich, dass die Kurve der Frauen im Vergleich zu jener der männlichen Steuerzahler flacher verläuft. Das bedeutet, dass die

Anzahl der Erklärungen weiblicher Steuerzahler weniger Unterschiede zwischen den einzelnen Altersklassen aufweist.

Bei den Frauen steigt zudem der letzte Teil der Kurve (der die Altersklasse 80-84 und >84 betrifft) leicht an, während sie bei den Männern leicht abwärtsgerichtet ist. Auch dies ist demographisch bedingt und vor allem auf die höhere Lebenserwartung der Frauen zurückzuführen. So war z.B. 2017 die Anzahl der Frauen über 85 doppelt so groß als jene der Männer (ISTAT, 2017).

Nicht nur die Anzahl der Erklärungen ist recht einheitlich über die Altersklassen verteilt, sondern auch das Durchschnittseinkommen, das seine Höchstwerte in den zwei Altersklassen 55-59 und 60-64 erreicht. Diese Dynamik entspricht den Beobachtungen, die bereits für die männlichen Steuerzahler angestellt wurden. So erreichen auch die Frauen im Allgemeinen etwa mit 60 den Höhepunkt ihrer beruflichen Laufbahn.

Abbildung 5

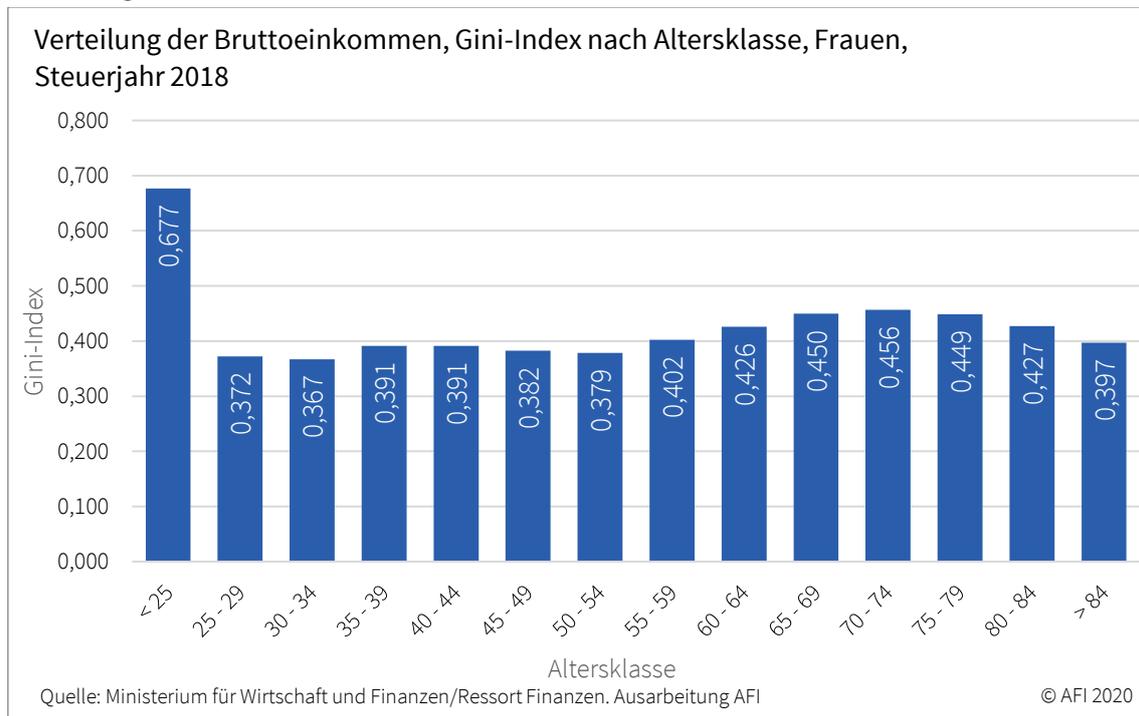


Das führt dazu, dass auch die Frauen die höchsten Einkommenswerte aller Altersklassen im Alter von etwa 60 Jahren erreichen – das bestätigen die Analysen zu den durchschnittlichen Einkommen pro Person. Im Rentenalter verzeichnen die Steuerzahlerinnen allerdings im Verhältnis und im Allgemeinen eine stärkere Abnahme des Durchschnittseinkommens als die männlichen Steuerzahler. Eine mögliche Erklärung dafür ergibt sich aus den Daten einer NISF-Studie über die Renten in Südtirol im Jahr 2017. Im genannten Jahr waren 58.764 Männer und 66.660 Frauen im Ruhestand, also jeweils 22,5% und 24,9% der Steuerzahler und Steuerzahlerinnen.

Zudem betrug das durchschnittliche Renteneinkommen bei den Männern 22.207 € und bei den Frauen 14.836 € (NISF, 2018). Diese Daten wirken sich entsprechend ab der Altersklasse 60-64 auf das Einkommen pro Person beider Geschlechter aus.

Aus der Untersuchung der Einkommensverteilung geht hervor, dass der Gini-Index der Südtiroler Steuerzahlerinnen niedriger als jener der gesamten Steuerzahler, vor allem aber der männlichen Steuerzahler ist. Das Einkommen der Frauen ist in den Altersklassen zwischen 25 und 54 Jahren recht gleichmäßig verteilt; der Index steigt allerdings in den Klassen der 35- bis 44-Jährigen mutterschaftsbedingt leicht an. Doch anschließend wächst die Ungleichverteilung mit zunehmendem Alter vor allem aufgrund der unterschiedlichen Laufbahnen, und erreicht ihren Höhepunkt in der Altersklasse 60-64. Aus einem Vergleich mit den entsprechenden Gini-Indizes der männlichen Steuerzahlenden wird deutlich, dass die stärkste Ungleichverteilung bei den Frauen etwa zehn Jahre später als bei den männlichen Steuerzahlern und somit im Rentenalter verzeichnet wird. Auch in diesem Fall ist davon auszugehen, dass viele Frauen - vor allem jene, die als Berufstätige relativ wenig verdient haben - in Rente gehen und nur jene, die sehr hohe Löhne beziehen, aktiv bleiben. Dies führt zu einer stärkeren Ungleichverteilung in den Altersklassen der 65- bis 79-Jährigen.

Abbildung 6



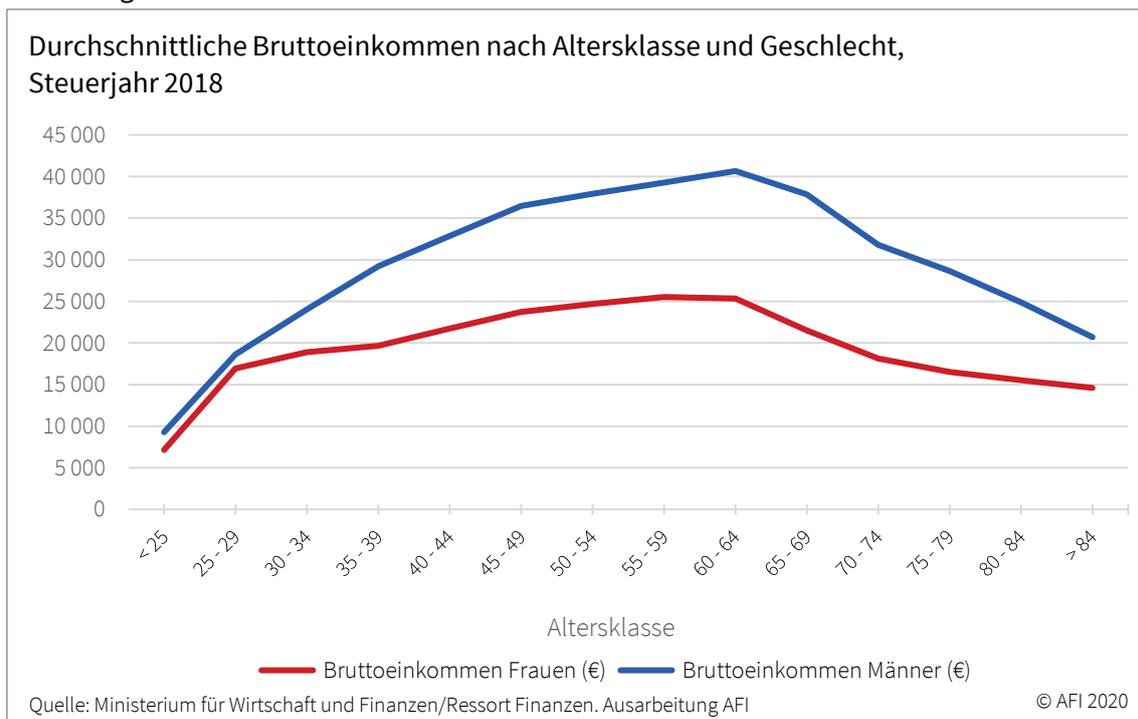
Durchschnittseinkommen der Männer und Frauen im Vergleich

Zum Abschluss der Untersuchung der Steuererklärungen nach Geschlecht werden in der Abbildung 7 noch die Durchschnittseinkommen der Frauen und Männer nach

Altersklassen miteinander verglichen. In den Altersklassen <25 und 25-29 verlaufen die jeweiligen Einkommenskurven beinahe parallel; dabei weisen die Männer im Schnitt etwa um 2.000 € höhere Einkommen als die gleichaltrigen Frauen auf. Die Schere öffnet sich dann aber ab der Altersklasse 30-34 und wächst bis zur Altersklasse 65-69, wo die Männer im Schnitt 16.300 € mehr verdienen.

Dieser Verlauf entspricht jenem, der in der Studie des ASTAT über die Lohnunterschiede zwischen Südtiroler Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen der Südtiroler Privatwirtschaft im Jahr 2017 aufgezeigt wurde. Aus dieser Studie geht unter anderem hervor, dass die Anzahl der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen ab 29 immer stärker abnimmt; aus diesem Grund steigt ab 30 der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen (ASTAT, 2019b). Zurückzuführen ist dies größtenteils auf die Schwangerschaften. Ein Beispiel dazu: 2017 sind rund 60% der Geburten den Frauen im Alter zwischen 30 und 39 Jahren zuzuordnen (ASTAT, 2019a).

Abbildung 7



Mit näher rückendem Rentenalter – etwa ab 60 – sinkt das Durchschnittseinkommen in bedeutendem Maße für beide Geschlechter bis zur Altersklasse 70-74. In den weiteren Lebensjahren ist die Abnahme bei den Männern dann ausgeprägter als bei den Frauen, sodass der Abstand zwischen den Kurven der Durchschnittseinkommen nach Geschlecht mit zunehmendem Alter wieder kleiner wird.

Formelle und technische Unterschiede zwischen Arbeitnehmern und Selbständigen

Auf gesamtstaatlicher Ebenen treten in den Analysen der Durchschnittseinkommen nach Steuerzahlertyp große Unterschiede zwischen den Arbeitnehmern und den Selbständigen ans Licht. Wie eine italienweite Untersuchung des ISFOL zeigt, ist das Verhältnis zwischen dem Quantil 0,05 und dem Quantil 0,95 für die Arbeitnehmer tendenziell viel niedriger als bei den Selbständigen. Die Ungleichverteilung der Einkommen ist bei den Selbständigen größer als bei den Arbeitnehmern, was auf größere Einkommensunterschiede innerhalb der Gruppe der Selbständigen hinweist (ISFOL, 2006). Laut einer OECD-Studie ist die geringere Stabilität der selbständigen Tätigkeit auch vielfach der Grund, aus dem viele Erwerbstätige eine lohnabhängige Beschäftigung bevorzugen.

Denn wenn einerseits in vielen Fällen die Selbständigen, die führende Positionen am Markt einnehmen, mitunter auch sehr hohe Einkommen verzeichnen, beziehen andererseits viele Selbständige geringe Einkommen, auch wenn sie im Vergleich zu einem Lohnabhängigen mehr Arbeitsstunden leisten (OCSE, 2017). 2015 lebte etwa ein Viertel der Selbständigen unter der Schwelle der Armutgefährdung⁴. Das Durchschnittseinkommen von Selbständigen sank zudem in den Jahren von 2008 bis 2014 um mehr als 6.000 € (CGIA, 2017). Somit kann durchaus bestätigt werden, dass das Einkommen bei den Selbständigen ungleichmäßiger verteilt ist als bei den Arbeitnehmern und im Allgemeinen selbständig ausgeübte Erwerbstätigkeiten riskanter sind und weniger Sicherheiten bieten.

Das Einkommen nach Steuerzahlertyp: die Arbeitnehmer

Die Arbeitnehmer machen 64,1% aller Südtiroler Steuerzahler aus, die 2019 eine Steuererklärung in Südtirol eingereicht haben. Etwa zwei Drittel des in Südtirol erklärten Gesamteinkommens stammen von lohnabhängig Beschäftigten.

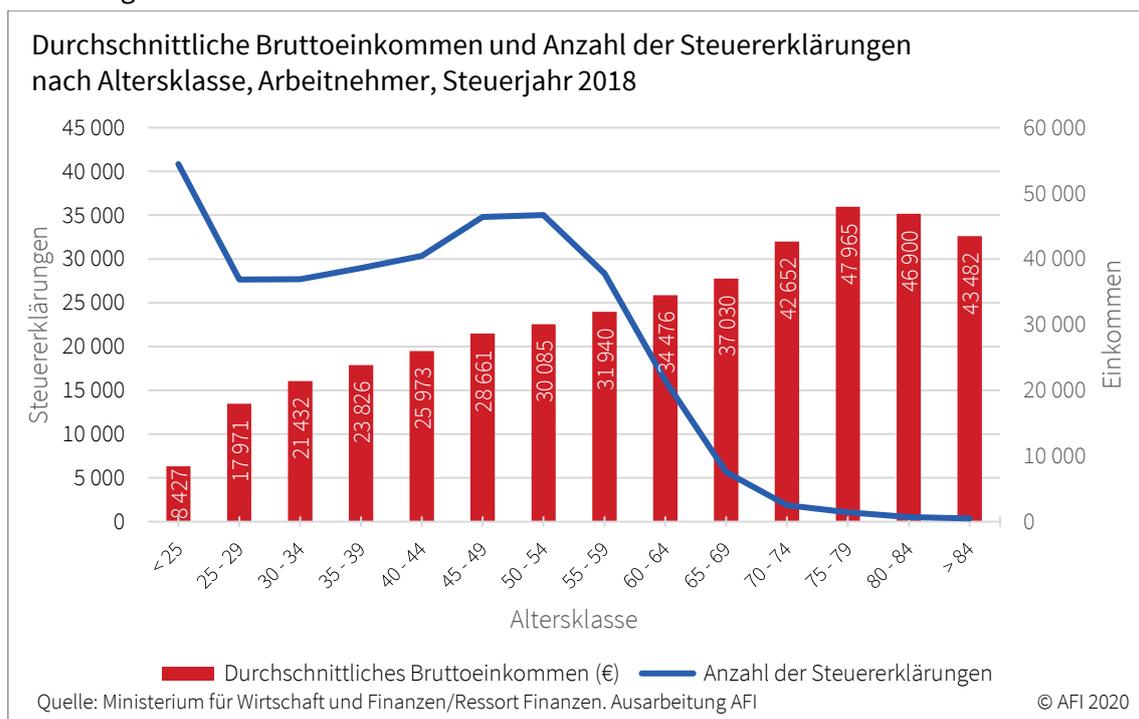
Diese Zahlen belegen, dass die lohnabhängige Arbeit die verbreitetste Arbeitsform ist. Sie ist daher für die Gesellschaft und die Wirtschaft in Südtirol von größter Bedeutung.

⁴ Laut der Definition des ISTAT „entspricht die Schwelle zur absoluten Armut dem in jeweiligen Preisen berechneten Wert der Güter und Dienstleistungen, die für einen Haushalt aufgrund des Alters der Familienmitglieder, der geografischen Lage und der Art der Wohnsitzgemeinde als wesentlich eingestuft werden. Eine Familie wird als arm eingestuft, wenn ihre monatlichen Konsumausgaben gleich oder niedriger als dieser Geldwert sind“ (ISTAT, 2018).

Die Anzahl der eingereichten Steuererklärungen nach Altersklassen ist auch in diesem Fall mit der Alterspyramide der Südtiroler Bevölkerung kohärent. Die höchsten Werte erreichen die 45- bis 54-Jährigen. Da die hier abgebildeten Daten [Abbildung 8] nur die Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung der Rentner betreffen, sinkt die Linie im Vergleich zu den vorhergehenden Diagrammen nach der Altersklasse 50-54 stärker ab. Viele Lohnabhängige treten nämlich noch vor dem 60. Lebensjahr in den Ruhestand.

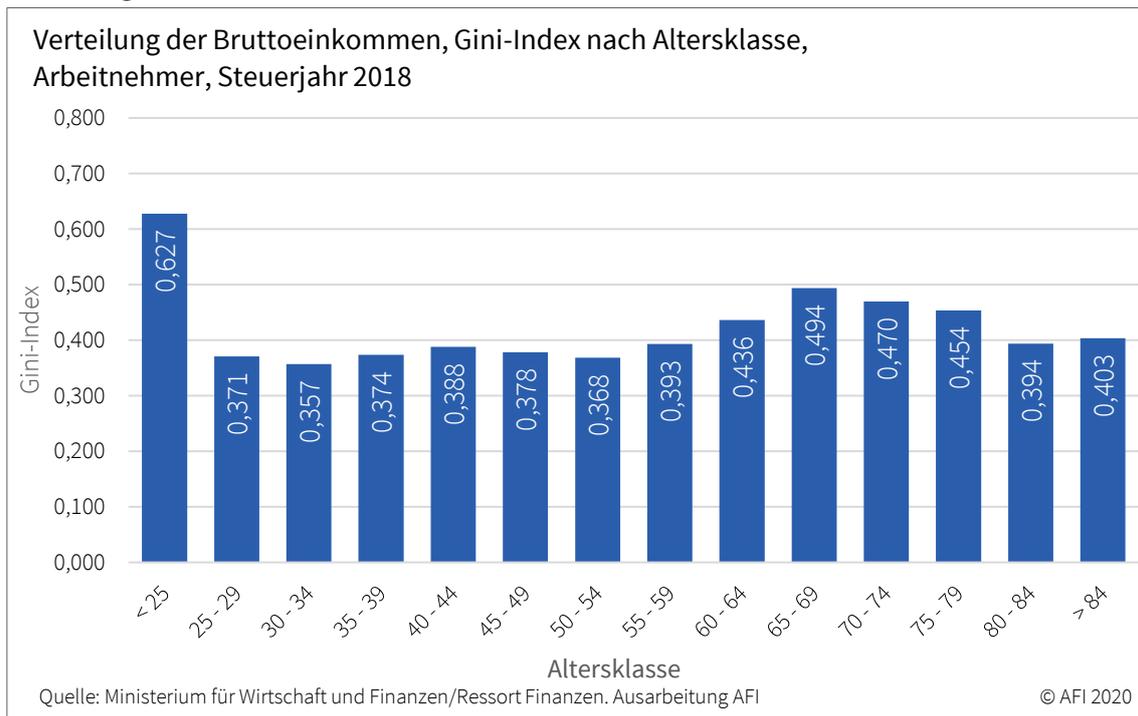
Was die durchschnittlichen Einkommen betrifft, verläuft die Verteilung recht asymmetrisch und schräg nach links, mit einer konstanten Zunahme ab 25 Jahren, und setzt sich auch nach den Jahren des Renteneintritts fort. Auffallend ist, dass die Anzahl der Steuerzahler mit Einkommen aus lohnabhängiger Arbeit ab der Altersklasse 50-54 drastisch abnimmt, das Durchschnittseinkommen hingegen in den höheren Altersklassen weiter steigt. Offensichtlich bleiben einige Beschäftigte noch aus Leidenschaft, aus einer persönlichen Entscheidung heraus oder einfach nur aus finanziellen Gründen weiterhin auf dem Arbeitsmarkt.

Abbildung 8



Was die Einkommensverteilung bei den Lohnabhängigen betrifft, sind die Gini-Indizes [Abbildung 9] bis zur Altersklasse 55-59 recht niedrig und stabil, steigen dann aber ab 60 bis zur Altersklasse 65- 69 (Gini-Index = 0,494) stark an. Die Abbildung zeigt diesen starken Unterschied zwischen den Lohnabhängigen im Erwerbsalter (25-59 Jahre) und der Bevölkerung, die langsam in den Ruhestand tritt (ab 60 Jahren), sehr deutlich.

Abbildung 9

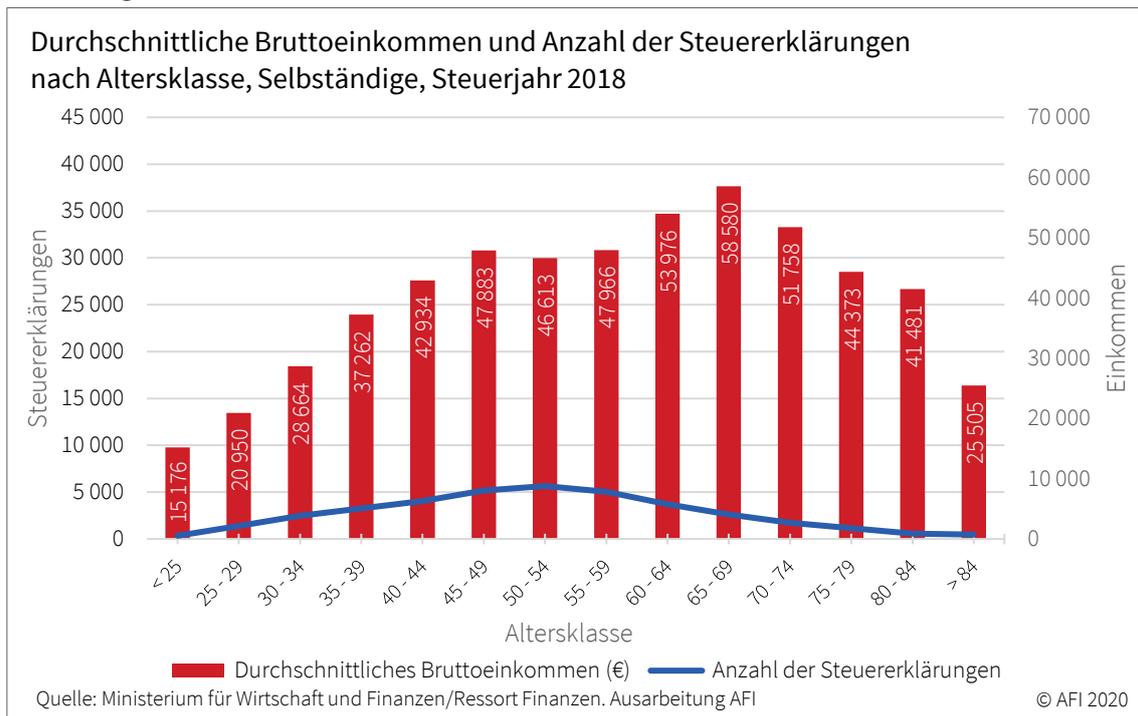


Das Einkommen nach Steuerzahlertyp: die Selbständigen

Nur ein relativ kleiner Anteil der Südtiroler Bevölkerung (8,6%) hat im Steuerjahr 2018 eine selbständige Tätigkeit ausgeübt und dabei 14,9% des in Südtirol erzeugten Gesamteinkommens erklärt. Wie das nachfolgende Schaubild zeigt [Abbildung 10], ist die Verteilung der Anzahl der Erklärungen recht symmetrisch, mit Höchstwerten in der Gruppe der 50- bis 54-Jährigen, was den bereits beschriebenen Entwicklungstrends der Bevölkerung entspricht.

In Hinblick auf das Durchschnittseinkommen aus selbständiger Tätigkeit steigen die Werte bis zu den 45- bis 49-Jährigen. Sie bleiben dann bis zur Altersklasse 55-59 relativ stabil. Ab 60 ist wieder ein Zuwachs zu verzeichnen. Dieser hält bis zum Höchstwert in der Altersklasse 65-69 an.

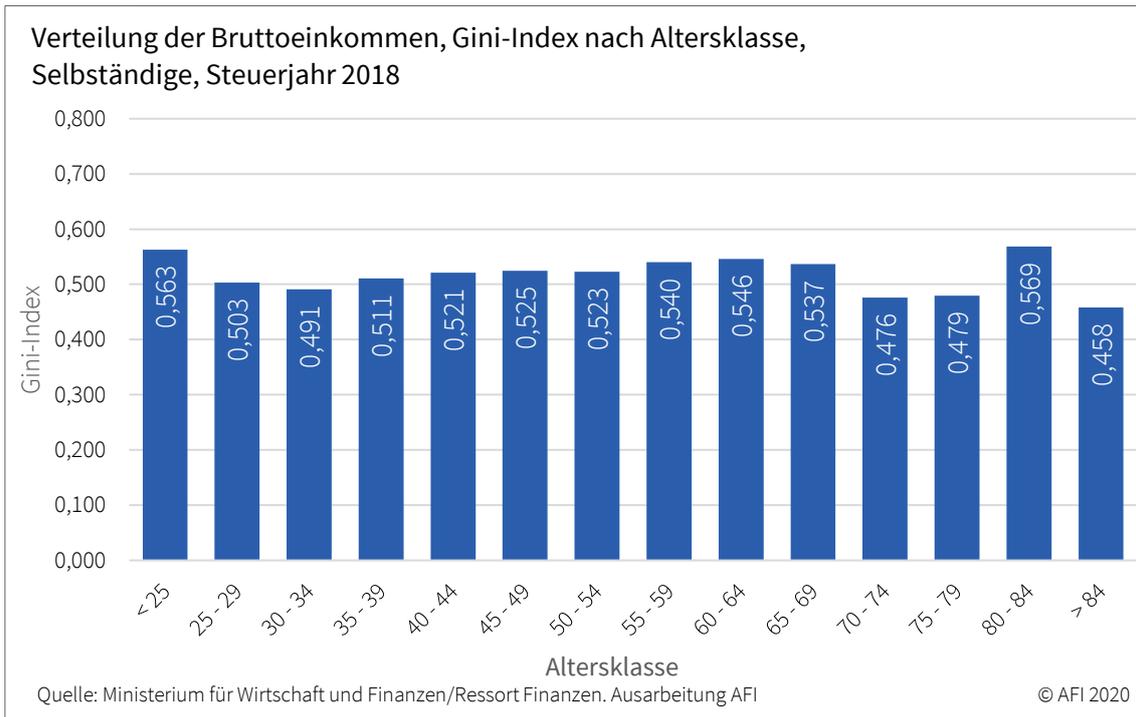
Abbildung 10



In Bezug auf die Einkommensverteilung zeigt sich bei den Selbständigen (Abbildung 10) ein anderes Bild als bei den Arbeitnehmern. Die von Selbständigen erklärten Einkommen sind nämlich sehr ungleichmäßig über die einzelnen Altersklassen verteilt. Die Ungleichverteilung sinkt zunächst bei den Unter-25-Jährigen bis zu den 30- bis 34-Jährigen, dann beginnt sie wieder allmählich zu steigen, bis sie in der Gruppe der 60- bis 64-Jährigen ihren Höhepunkt erreicht. Ab der Rente ändert sich das Bild dann noch einmal. Dabei sei jedoch darauf hingewiesen, dass für die höheren Altersklassen weniger Informationen aufliegen. So bezieht sich der Index in einigen Altersklassen auf höchstens 10% des erklärten Einkommens. Diese Daten sind somit mit Vorsicht zu genießen.

Die Daten zur Ungleichverteilung, die aus der Abbildung 11 hervorgehen, bestätigen die Unterschiede, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt zwischen Arbeitnehmern und Selbständigen festgestellt worden sind. Eine hohe Ungleichverteilung bedeutet, dass wenige Steuerzahler sehr hohe Einkommen beziehen und andere wiederum nur geringe. Diese Dynamik entspricht der Studie von Schneck (Schneck, 2018) über die Beziehung zwischen selbständiger Tätigkeit und Ungleichverteilung in Deutschland. Die Ergebnisse der Studie bestätigen, dass eine hohe Anzahl an Selbständigen, meistens sogenannte „Solo-Selbständige“, im Allgemeinen ein niederes Einkommen aufweist, während andere - meist Unternehmer oder solche, die Arbeit für andere schaffen - ein hohes Einkommen beziehen. Die Folge ist, dass die Ungleichverteilung in der Gruppe der Selbständigen weiter steigt. Dies trifft sicherlich auch auf Südtirol zu.

Abbildung 11



Schlussfolgerungen

Die vorliegende Studie untersucht die Steuererklärungen, die 2019 von den Südtiroler Steuerzahlern für das Steuerjahr 2018 eingereicht wurden. Dabei wird vor allem der Zusammenhang zwischen dem Einkommensniveau und dem Alter der Steuerzahler geprüft. Zusätzlich werden die Daten noch nach Geschlecht und Steuerzahlertyp aufgeschlüsselt.

Die Ergebnisse haben zunächst bestätigt, dass die Anzahl der eingereichten Steuererklärungen ziemlich genau mit der Aufteilung der Südtiroler Bevölkerung nach Altersklassen übereinstimmt. Der höchste Anteil an Steuerzahlern ist bei den 45- bis 54-Jährigen zu finden.

Der Höhepunkt der beruflichen Laufbahn, bemessen nach dem erwirtschafteten Durchschnittseinkommen, tritt in den höheren Altersklassen – etwa mit 60 – ein.

Ein Vergleich nach Geschlecht zeigt zusätzlich, dass Männer im gesamten Lebensverlauf höhere Durchschnittseinkommen als Frauen erzielen. Dieser Lohnunterschied ist bereits in den jüngeren Altersklassen zu beobachten, nimmt dann aber ab 30 rapide zu, was auf die mutterschaftsbedingte Arbeitsunterbrechung vieler Frauen zurückzuführen ist.

Die Untersuchung der Daten nach Steuerzahlertyp bestätigt schließlich, dass auch in Südtirol Arbeitnehmer, die den größten Teil der Erwerbstätigen ausmachen, im Vergleich zu den Selbständigen zwar ein geringeres Durchschnittseinkommen beziehen, jedoch eine weniger ausgeprägte Ungleichverteilung aufweisen. Bei den Selbständigen sind die Durchschnittseinkommen höher, allerdings auch ungleicher verteilt, da das Einkommen aus selbständiger Tätigkeit stark polarisiert ist.

*Marco Miorandi
Friedl Brancalione
Stefan Perini*

Methodologie

Die in diesem AFI-Zoom ausgearbeiteten Daten werden vom Ministerium für Wirtschaft und Finanzen - Abteilung Finanzen zur Verfügung gestellt und stützen sich auf die Steuererklärungen der natürlichen Personen. Untersucht wurden die Steuererklärungen 2019 (Steuerjahr 2018) der Steuerzahler, die am 31.12.2018 ihren Steuersitz in Südtirol hatten.

Diese Daten müssen jedoch mit Vorsicht interpretiert werden. Sie stützen sich auf die Erklärungen der Steuerzahler und könnten daher auch einige Widersprüche enthalten. Die Steuergesetzgebung ist komplex und nicht immer leicht zu deuten, zudem erschweren gesetzliche Neuerungen einen Vergleich der einzelnen Steuerjahre. Zu berücksichtigen ist auch, dass viele Personen von der Pflicht der jährlichen Steuererklärung befreit sind.

Es sollte auch bedacht werden, dass die Werte des pro Kopf-Einkommens Durchschnitts sind - also die Vereinfachung in numerischer Form eines komplexen Sachverhalts. Um ein detaillierteres Bild zu erhalten, wäre es notwendig, auch andere Indikatoren zu berücksichtigen, beispielsweise die Klassenvarianz.

Man beachte, dass sich die Daten des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen auf die Steuererklärungen beziehen, also auf Einzelpersonen und nicht auf Familien/Haushalte. Dies kann zu falschen Schlüssen verleiten, z.B. in Situationen, in denen das erste Haushaltsmitglied ein niederes Einkommen bezieht und das zweite ein hohes. In der Summe hat der Haushalt zwar genügend Mittel für den Lebensunterhalt, aus den Steuererklärungen lässt sich dieser Umstand aber nicht ableiten. Es ist also naheliegend, dass die Daten die Einkommenssituation der Familiensituation nicht realitätsgetreu wiedergeben, sondern nur einen unvollständigen Einblick liefern.

Nichtsdestotrotz können diesen Daten zahlreiche Informationen entnommen werden, so zum Beispiel die Anzahl der Steuerzahler und das von ihnen erklärten Einkommen. Die in diesem AFI-Zoom durchgeführten Untersuchungen stützen sich auf folgende Informationen:

- **Alle Steuerzahler, die natürliche Personen sind:** Anzahl der Steuerzahler, die ein Gesamteinkommen gemeldet haben.
- **Gesamteinkommen:** Summe des Gesamteinkommens und der Einkommen, die der Ersatzsteuer unterliegen. Nicht inbegriffen sind hingegen die Einkommen aus Grundbesitz (Bodenrenten und Einkommen aus Gebäuden), die aufgrund der Ersatzfunktion der Gebäudesteuer („IMU“) nicht einkommensteuerepflichtig sind. Zu 50% inbegriffen sind die nicht vermieteten Wohngebäude, die der „IMU“ unterliegen und sich in derselben Gemeinde der Hauptwohnung befinden.

Bei der Durchführung der Analysen wurden jene Daten, die sich auf ein erklärtes Einkommen unter null beziehen, nicht berücksichtigt.

Was die Zusammenfassung zu Altersklassen betrifft wurden die Daten der Steuererklärungen zu Klassen von je 5 Jahren zusammengefasst, beginnend mit der von 0-4 Jahre bis zur letzten mit den Personen mit einem Alter von mehr als 84 Jahren. Die Altersklassen unter 25 Jahren wurden dann zu einer einzigen Klasse aggregiert. Dieser Vorgang hat zu den in der Studie besprochenen Inkongruenzen zwischen dieser Altersklasse und den restlichen geführt. Eine ähnliche Situation ist auch für die Altersklasse der über 84-Jährigen zu beobachten, auch wenn hier die absolute Zahl kleiner ausfällt.

Weiter wurde die Ungleichverteilung in Südtirol berechnet, zunächst durch Ermittlung der kumulierten Verteilung der Steuerzahler und Gesamteinkommen, anschließend durch Berechnung der Konzentration der Einkommen anhand des Gini-Index. In diesem AFI-Zoom wurde der Gini-Index anhand der von den Steuerzahlern erklärten Gesamteinkommen ermittelt.

Bei Klassen mit geringeren Häufigkeiten als vier Einheiten hat das italienische Finanzministerium aus Privacy-Gründen die Angaben unterlassen. Des Weiteren, im Falle einziger kritischen Angaben, ist auch die kleinste der verbliebenen Angaben weggelassen worden. Um die Schätzung des Indizes zu verbessern ist angenommen worden, dass jeder unterlassenen Angabe zwei Steuererklärungen entsprechen, jede mit einem erklärten Einkommen gleich dem Median der Einkommensklasse (außer bei der Klasse über 300.000 €, hier wurde der einzige angegebene Wert angenommen). Um zu kontrollieren, dass diese Schätzung die Berechnungen nicht weiter verzerrt, wurden Kontrollen auf die Summen durchgeführt. Die Ergebnisse sind im Anhang einsehbar.

Es liegt auf der Hand, dass die Werte der erhaltenen Gini-Indizes nicht mit anderen Untersuchungen über die Ungleichverteilung, wie zum Beispiel mit der europäischen Untersuchung über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) oder mit der Studie der Italienischen Zentralbank über das Einkommen der italienischen Haushalte verglichen werden können. Letztere berücksichtigen nämlich bei der Berechnung des Gini-Index den Haushalt als statistische Einheit. Die AFI-Untersuchung geht hingegen von der Gesamtheit der Steuerzahler und der Steuererklärungen aus.

Auf jurisdischer Ebene legt die italienische Gesetzgebung eine klare Unterscheidung der zwei in dieser Studie betrachteten Vertragsarten fest. Die erste betrifft die Lohnabhängigen, also jene Personen, die dem Arbeitgeber gegenüber von Arbeitsverhältnis her weisungsgebunden sind und für welchem sie manuelle oder intellektuelle Arbeit gegen Vergütung verrichten (2094 Codice Civile). In der Praxis kann es möglich sein, Vorfälle von verschleierter lohnabhängiger Beschäftigung vorzufinden. Um als lohnabhängiges Arbeitsverhältnis eingestuft zu werden, müssen zeitgleich zwei Bedingungen erfüllt sein: die effektive Entlohnung und das weisungsgebundene Arbeitsverhältnis (Redazione Lavoro Memento, 2018). Im Gegensatz dazu ist die selbstständige Arbeit als Situation definiert, in welcher es nicht zu einem Verhältnis der Unterordnung des Arbeitnehmers dem Arbeitgeber gegenüber kommt (Redazione Lavoro Memento, 2018); besonders geht es um jene Fälle, bei denen sich mittels der Vereinbarung eines Werkvertrages zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, letzterer zur Lieferung eines Werkes oder einer Leistung gegen eine Vergütung verpflichtet. Hier entscheidet der Selbständige über die Modalität, den Ort sowie die Ausführung des Werks oder der Leistung (ISFOL, 2013).

Die verwendeten Daten beinhalten in der Kategorie der selbständig Beschäftigten folgende drei Gruppen: selbständig Beschäftigte bzw. Personen mit Mehrwertsteuernummer, Landwirte, Unternehmer und Selbständige im eigentlichen Sinne (Freiberufler und Künstler).

Bibliografie

Abteilung Finanzen, 2019. *Statistiche sulle dichiarazioni fiscali. Definizione delle variabili IRPEF. Anno di imposta 2017*. Rom: Ministerium für Wirtschaft und Finanzen.

ASTAT, 2019a. *Statistisches Jahrbuch für Südtirol 2018*. Bozen: Autonome Provinz Bozen.

ASTAT, 2019b. *Der Gender Pay Gap aus unselbständiger Beschäftigung in der Privatwirtschaft - 2017 (astatinfo Nr.04)*. Bozen: Autonome Provinz Bozen.

CGIA, 2017. *Partite IVA più a rischio povertà di lavoratori dipendenti*. Mestre: Ufficio studi CGIA: CGIA Mestre.

INPS, 2018. *NISF-Jahresbericht der Autonomen Provinz Bozen*. Bozen: Nationalinstitut für Soziale Fürsorge.

ISFOL, 2006. *PLUS - Participation Labour Unemployment Survey*. Roma: Istituto per lo sviluppo della formazione professionale dei lavoratori.

ISFOL, 2013. *Lavoratori autonomi: identità e percorsi formativi*. Roma: Istituto per lo sviluppo della formazione professionale dei lavoratori.

ISTAT, 2017. *Popolazione residente comunale per sesso anno di nascita e stato civile*. [Online] Accessibile da: <http://dati.istat.it/> [Consultato il giorno 28 11 2019].

ISTAT, 2018. *Calcolo della soglia di povertà assoluta*. [Online] Accessibile da: <https://www.istat.it/it/dati-analisi-e-prodotti/contenuti-interattivi/soglia-di-poverta> [Consultato il giorno 11 12 2019].

OCSE, 2017. *Entrepreneurship at a Glance 2017*. Parigi: OECD Publishing.

Redazione Lavoro Memento, 2018. *Lavoro 2018 Nuova Edizione*. Milano: Giuffrè Francis Lefebvre.

Schneck, S., 2018. *The Effect of Self-Employment on Income Inequality*. Maastricht: Global Labor Organization: Econstor.

Anhang

Qualitätskontrolle der Schätzungen für Steuererklärungen - Insgesamt

	Anzahl fehlender Werte	Insgesamt Steuererklärungen MEF	Insgesamt erklärte Einkommen MEF (€)	Insgesamt Steuererklärungen samt Schätzung	Insgesamt erklärtes Einkommen samt Schätzung (€)	Unterschied Steuererklärungen Schätzung/MEF	Unterschied erklärtes Einkommen Schätzung/MEF
< 25	16	42.760	353.805.592	42.763	354.100.231	0,0%	0,1%
25 - 29	2	29.793	522.062.247	29.792	521.484.857	0,0%	-0,1%
30 - 34	2	30.640	649.557.157	30.633	646.457.590	0,0%	-0,5%
35 - 39	0	32.967	803.679.240	32.967	803.679.240	0,0%	0,0%
40 - 44	0	35.371	960.842.516	35.371	960.842.516	0,0%	0,0%
45 - 49	0	41.691	1.246.390.188	41.691	1.246.390.188	0,0%	0,0%
50 - 54	0	43.428	1.349.081.113	43.428	1.349.081.113	0,0%	0,0%
55 - 59	0	37.888	1.213.373.933	37.888	1.213.373.933	0,0%	0,0%
60 - 64	0	29.381	961.168.448	29.381	961.168.448	0,0%	0,0%
65 - 69	0	24.802	729.169.342	24.802	729.169.342	0,0%	0,0%
70 - 74	2	24.107	591.430.602	24.065	570.678.887	-0,2%	-3,6%
75 - 79	0	23.602	519.798.311	23.602	519.798.311	0,0%	0,0%
80 - 84	2	17.527	340.980.853	17.515	333.483.865	-0,1%	-2,2%
> 84	0	21.384	355.454.170	21.384	355.454.170	0,0%	0,0%
Totale	24	435.341	10.596.793.712	435.282	10.565.162.691	0,0%	0,0%

© AFI 2020

Qualitätskontrolle der Schätzungen - Männer

	Anzahl fehlender Werte	Insgesamt Steuererklärungen MEF	Insgesamt erklärte Einkommen MEF (€)	Insgesamt Steuererklärungen samt Schätzung	Insgesamt erklärtes Einkommen samt Schätzung (€)	Unterschied Steuererklärungen Schätzung/MEF	Unterschied erklärtes Einkommen Schätzung/MEF
< 25	19	23.402	215.888.124	23.404	216.176.917	0,0%	0,1%
25 - 29	3	16.343	297.711.312	16.342	297.069.099	0,0%	-0,2%
30 - 34	2	16.892	395.677.815	16.887	392.937.208	0,0%	-0,7%
35 - 39	0	18.007	515.743.999	18.007	515.743.999	0,0%	0,0%
40 - 44	0	18.814	606.571.412	18.814	606.571.412	0,0%	0,0%
45 - 49	0	22.001	786.625.354	22.001	786.625.354	0,0%	0,0%

50 - 54	0	23.243	859.795.517	23.243	859.795.517	0,0%	0,0%
55 - 59	0	20.292	773.533.133	20.292	773.533.133	0,0%	0,0%
60 - 64	0	15.519	616.971.007	15.519	616.971.007	0,0%	0,0%
65 - 69	0	12.642	471.105.581	12.642	471.105.581	0,0%	0,0%
70 - 74	2	11.763	370.185.861	11.727	353.134.101	-0,3%	-4,8%
75 - 79	0	11.257	318.434.364	11.257	318.434.364	0,0%	0,0%
80 - 84	2	7.789	191.255.775	7.781	185.425.601	-0,1%	-3,1%
> 84	0	7.659	156.977.553	7.659	156.977.553	0,0%	0,0%
Totale	28	225.623	6.576.476.807	225.575	6.550.500.846	0,0%	0,0%

© AFI 2020

Qualitätskontrolle der Schätzungen - Frauen

	Anzahl fehlender Werte	Insgesamt Steuer- erklärungen MEF	Insgesamt erklärte Einkommen MEF (€)	Insgesamt Steuer- erklärungen samt Schätzung	Insgesamt erklärtes Einkommen samt Schätzung (€)	Unterschied Steuer- erklärungen Schätzung/MEF	Unterschied erklärtes Einkommen Schätzung/MEF
< 25	14	19.358	137.917.468	19.361	138.312.507	0,0%	0,3%
25 - 29	5	13.450	224.350.935	13.452	224.553.954	0,0%	0,1%
30 - 34	4	13.748	253.879.342	13.752	254.514.942	0,0%	0,2%
35 - 39	3	14.960	287.935.241	14.958	285.653.622	0,0%	-0,8%
40 - 44	2	16.557	354.271.104	16.553	349.644.047	0,0%	-1,3%
45 - 49	2	19.690	459.764.834	19.688	456.640.525	0,0%	-0,7%
50 - 54	2	20.185	489.285.596	20.176	484.184.314	0,0%	-1,1%
55 - 59	0	17.596	439.840.800	17.596	439.840.800	0,0%	0,0%
60 - 64	0	13.862	344.197.441	13.862	344.197.441	0,0%	0,0%
65 - 69	2	12.160	258.063.761	12.156	255.709.337	0,0%	-0,9%
70 - 74	0	12.344	221.244.741	12.344	221.244.741	0,0%	0,0%
75 - 79	0	12.345	201.363.947	12.345	201.363.947	0,0%	0,0%
80 - 84	2	9.738	149.725.078	9.736	149.458.832	0,0%	-0,2%
> 84	2	13.725	198.476.617	13.724	198.110.457	0,0%	-0,2%
Totale	38	209.718	4.020.316.905	209.703	4.003.429.466	0,0%	0,0%

© AFI 2020

Qualitätskontrolle der Schätzungen - Arbeitnehmer

	Anzahl fehlender Werte	Insgesamt Steuererklärungen MEF	Insgesamt erklärte Einkommen MEF (€)	Insgesamt Steuererklärungen samt Schätzung	Insgesamt erklärtes Einkommen samt Schätzung (€)	Unterschied Steuererklärungen Schätzung/MEF	Unterschied erklärtes Einkommen Schätzung/MEF
< 25	17	40.830	344.084.115	40.503	344.211.058	-0,8%	0,0%
25 - 29	3	27.662	497.069.801	27.660	497.007.943	0,0%	0,0%
30 - 34	0	27.688	593.270.544	27.688	593.270.544	0,0%	0,0%
35 - 39	3	28.954	689.839.249	28.949	686.266.985	0,0%	-0,5%
40 - 44	0	30.346	788.187.361	30.346	788.187.361	0,0%	0,0%
45 - 49	2	34.808	997.611.510	34.775	977.765.845	-0,1%	-2,0%
50 - 54	3	35.006	1.053.134.221	34.960	1.024.126.885	-0,1%	-2,8%
55 - 59	0	28.331	904.902.656	28.331	904.902.656	0,0%	0,0%
60 - 64	0	16.087	554.607.389	16.087	554.607.389	0,0%	0,0%
65 - 69	0	5.651	209.258.805	5.651	209.258.805	0,0%	0,0%
70 - 74	0	1.868	79.673.140	1.868	79.673.140	0,0%	0,0%
75 - 79	0	1.064	51.034.366	1.064	51.034.366	0,0%	0,0%
80 - 84	2	508	23.825.347	505	22.049.208	-0,6%	-8,1%
> 84	2	367	15.958.031	364	14.992.486	-0,8%	-6,4%
Totale	32	279.170	6.802.456.535	278.751	6.747.354.671	0,0%	-1,0%

© AFI 2020

Qualitätskontrolle der Schätzungen - Selbstständigen

	Anzahl fehlender Werte	Insgesamt Steuererklärungen MEF	Insgesamt erklärte Einkommen MEF (€)	Insgesamt Steuererklärungen samt Schätzung	Insgesamt erklärtes Einkommen samt Schätzung (€)	Unterschied Steuererklärungen Schätzung/MEF	Unterschied erklärtes Einkommen Schätzung/MEF
< 25	13	343	3.672.677	346	3.876.915	0,9%	5,3%
25 - 29	5	1.396	20.404.952	1.395	20.319.707	-0,1%	-0,4%
30 - 34	2	2.466	55.236.191	2.466	54.885.195	0,0%	-0,6%
35 - 39	0	3.258	105.338.424	3.258	105.338.424	0,0%	0,0%
40 - 44	0	4.040	159.586.389	4.040	159.586.389	0,0%	0,0%
45 - 49	0	5.159	231.899.149	5.159	231.899.149	0,0%	0,0%
50 - 54	0	5.644	250.076.161	5.644	250.076.161	0,0%	0,0%
55 - 59	0	5.038	230.621.145	5.038	230.621.145	0,0%	0,0%
60 - 64	0	3.704	192.477.114	3.704	192.477.114	0,0%	0,0%

65 - 69	0	2.600	150.022.192	2.600	150.022.192	0,0%	0,0%
70 - 74	2	1.727	88.816.064	1.704	78.332.461	-1,3%	-13,4%
75 - 79	2	1.152	50.985.010	1.141	46.285.837	-1,0%	-10,2%
80 - 84	3	564	23.353.551	565	23.278.718	0,2%	-0,3%
> 84	6	461	11.732.254	463	11.853.360	0,4%	1,0%
Totale	33	37.552	1.574.221.273	37.523	1.558.852.767	0,0%	1,0%

© AFI | Arbeitsförderungsinstitut

Landhaus 12

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1

I - 39100 Bozen

T. +39 0471 418 830

info@afi-ipl.org

www.afi-ipl.org